

Ausschuss Senioren
Tätigkeitsbericht 2001

Konzepte und Aufgaben:

Die vorgesehenen Aufgaben im Berichtsjahr 2001 waren in erster Linie die Vorbereitung des 6. Sächsischen Seniorentreffens, die Ermöglichung eines Internet-Trainings für Senioren durch die Sächsische Landesärztekammer, das Erbiten von Erlebnisberichten älterer ärztlicher Senioren aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und der Zeit danach sowie eine kontinuierliche Beratungsfunktion für seniorengemäße Themen.

Ergebnisse und Teilergebnisse:

Im Herbst 2001 wurden wieder vier Veranstaltungen des 6. Sächsischen Seniorentreffens organisiert (siehe „Ärzteblatt Sachsen“ 01/2002). Die Tagesveranstaltung umfasste den Besuch des Schlosses Weesenstein mit Führung durch die König-Johann-Ausstellung, Mittagsbüfett im Kammergebäude der Sächsischen Landesärztekammer, danach einen Dia-Vortrag über Caspar David Friedrich mit musikalischer Umrahmung und ein abschließendes Kaffeetrinken. Es konnten 665 Senioren teilnehmen, aus Kapazitätsgründen mussten jedoch leider 314 Absagen verschickt werden.

Der Ausschuss hat die Zahl an Senioreninteressenten an einem Internet-Training ermittelt und den jeweiligen Bezirksstellen der Sächsischen Landesärztekammer weitergereicht, die in Dresden, Leipzig und Chemnitz wiederholt im Laufe des Jahres Kurse angeboten und die Senioren einbezogen haben. Auf Grund der großen Nachfrage dürften allerdings noch nicht alle Interessenten berücksichtigt worden sein.

Die Euthanasie-Gesetzgebung in den Niederlanden war Anlass, sich mit dieser Thematik zu befassen. Es wurde ein Standpunkt erarbeitet, der die aktive Sterbehilfe ablehnt und die Förderung von Hospizbewegung und Palliativmedizin, einschließlich der gezielten Einbeziehung der Betreuung Sterbender in die Aus- und Weiterbildung der Ärzte fordert. In einem Statement an die 25. Kammerversammlung wurde die Errichtung eines Lehrstuhles für Palliativmedizin in Sachsen angeregt.

Nach Zustimmung durch den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer sind alle älteren ärztlichen Senioren in Sachsen in einer Briefaktion angefragt und gebeten worden, Erinnerungsberichte über ärztliche Tätigkeit im und nach dem Zweiten Weltkrieg zu erstellen als Information für die nachfolgenden Generationen. Zurzeit werden Rückmeldungen, Anfragen und Einsendungen gesammelt. Es gibt Überlegungen für eine spätere Veröffentlichung.

Ungelöste Probleme:

Die zunehmende Zahl an ärztlichen Seniorinnen und Senioren und der hohe Anteil an Interessenten an den Seniorentreffen bei gleichzeitig begrenzter Kapazität sind zum Problem geworden. Derzeit wird anhand von Berechnungen und Schätzungen eine veränderte Einladungsmodalität erarbeitet und mit dem Vorstand abgestimmt.

Ausblick:

Geplant sind die Vorbereitung des 7. Sächsischen Seniorentreffens, das Sammeln ärztlicher Erinnerungsberichte und deren Weiterverwendung, kontinuierliche Beratungsbereitschaft zum Thema Hospiz und Palliativmedizin sowie zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht und gegebenenfalls ein Kontakt zur Ethikkommission.

Prof. Dr. Helga Schwenke, Leipzig, Vorsitzende
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2002)